

# Herausforderungen im Klärwerk

**Frank Koch ist der neue Betriebsleiter von Kasselwasser**

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB



Die Herausforderungen werden sich spürbar erhöhen: Frank Koch ist seit August dieses Jahres ganz offiziell Betriebsleiter von Kasselwasser. Foto: KASSELWASSER/ANDREA SCHEFFER/NH

**Kassel – „Auch die letzten 25 Jahre waren schon nicht ganz einfach, aber die Herausforderungen werden sich noch mal spürbar erhöhen“, hat Frank Koch zu seinen Kollegen gesagt, als er im August dieses Jahres ganz offiziell zum neuen Betriebsleiter von Kasselwasser an der Gartenstraße ernannt worden ist. Zuvor hatte der 58-Jährige die Leitung des Betriebs bereits seit April 2023 kommissarisch übernommen.**

Koch, der bereits seit 1996 im Kasseler Klärwerk arbeitet, sieht aufgrund von Klimawandel, Umweltschutz, Vorgaben der Europäischen Union und Kostensteigerungen zahlreiche Herausforderungen.

Gebühren

Sowohl für Trinkwasser als auch für Abwasser wurden die Gebühren zum 1. Januar 2024 zuletzt erhöht. Ein Kubikmeter Wasser kostet seitdem 1,98 Euro (brutto) plus Grundgebühren für den Anschluss, für ein Kubikmeter Abwasser wird 2,96 Euro berechnet. Bis zum Jahr 2019 waren über 20 Jahre in Kassel und Vellmar die Wassergebühren relativ stabil. „Die Gebühren waren auskömmlich“, sagt Koch. Er macht aber deutlich, dass Kasselwasser die Gebühren nicht festlege, sondern diese von einem unabhängigen Dienstleister berechnet würden. Das Gebührenmodell von Kasselwasser sei nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern diene einzig und allein der Finanzierung des Betriebs, der an Qualitätsstandards und rechtliche Vorgaben gebunden sei.

Wachsende Anforderungen an die Infrastruktur, die Gewinnung, Aufbereitung, den Transport, die Bereitstellung von Trinkwasser und Beseitigung von Abwasser hätten zu der Erhöhung der Gebühren geführt. Bei Kasselwasser gebe es einen höheren Kostendruck – wegen steigender Kosten für Chemikalien und Personal, sagt Koch.

### Herausforderungen

Medikamentenrückstände, Pflanzenschutzmittel sowie Abrieb von wasser-, fett- und schmutzabweisenden Stoffen sollen mit der vierten Reinigungsstufe aus dem Abwasser verschwinden. Das werde mithilfe von Aktivkohlefiltern und/ oder Ozon möglich sein. An Verfahren zum Eliminieren von Mikroplastik und multiresistenten Keimen werde allerdings noch geforscht. Die vierte Reinigungsstufe für die Kasseler Kläranlage werde im Zeitraum zwischen 2033 und 2045 gemäß der noch zu treffenden Entscheidungen der zuständigen Ministerien gebaut. Eine zusätzliche Reinigungsstufe koste aber auch viel zusätzliche Energie.

Vor dem Hintergrund, dass die Stadt Kassel bis 2030 klimaneutral werden soll, müsse man da einen „ziemlichen Spagat“ hinlegen, sagt Koch. Zu 80 Prozent sei Kasselwasser allerdings bereits energieautark. Wie wird der Strom erzeugt? Jeden Tag würden über 60 Millionen Liter Abwasser im Klärwerk gereinigt, bei Regen noch viel mehr. Der verbleibende Klärschlamm erzeuge Faulgas, das verstromt werde und über Jahr im Schnitt 80 Prozent des Energiebedarfs von Kasselwasser decke.

Darüber hinaus müsse die Phosphor-Konzentration in der Fulda verringert werden. Kasselwasser habe in eine Phosphor-Filtration 37 Millionen Euro investiert, die aktuell gebaut wird. Das gehört noch zum Ausbau der sogenannten dritten Reinigungsstufe.

### Starkregen

Starkregenereignisse kommen immer häufiger vor. Am 22. Juni 2023 gab es 58 Liter Niederschlag pro Quadratmeter in Kassel (gemessen an der Ingenieurschule an der Wilhelmshöher Allee) – innerhalb von einer halben Stunde. Die Wassermengen seien bei solchen Starkregenereignissen dermaßen massiv, dass sie nicht mehr von den Kanälen aufgenommen werden könnten. Das Wasser könne nur noch oberirdisch ablaufen und richte Schäden an. „Es ist eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe, um diese Risiken zu minimieren“, sagt Koch.

Als Reaktion hat Kasselwasser eine Starkregengefahrenkarte für Kassel erstellt, auf der jeder Eigentümer einsehen kann, wie hoch das Risiko bei Starkregen auf seinem Grundstück ist. Die Menschen müssten dafür sensibilisiert werden, was sie unternehmen können, damit das Wasser auf ihrem Grundstück abfließen kann, sagt Koch. Als Beispiele nennt er Gründächer, Mulden und Flächenentsiegelung, aber auch konkrete Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen, die Haus und Grundstück schützen ([www.ks-kw.de/37815](http://www.ks-kw.de/37815)).

## Wasserversorgung

Kasselwasser gewinnt das Trinkwasser direkt in Kassel und zum Teil aus der regionalen Umgebung als Grundwasser oder Quellwasser im Habichtswald und an der Nieste oder als Uferfiltrat über Flachbrunnen im Bereich der „Neuen Mühle“ an der Fulda.

Insgesamt gibt es 98 Tiefbrunnen, von denen 77 aktuell genutzt werden. Da es nach zwei dürrer Jahren in den letzten Jahren nasse Sommer gegeben habe, seien in Kassel die Grundwasserstände gut, so Koch. Nichtsdestotrotz müsse man Ausschau nach neuen Gewinnungsgebieten halten, da die trockenen Jahre wiederkommen würden. „Möglicherweise ist ein Brunnen, der jetzt noch ergiebig ist, dies in 15 Jahren nicht mehr.“

## Personal

Von den 200 Mitarbeitern, die es aktuell bei Kasselwasser gibt (darunter 13 Azubis), geht demnächst eine große Anzahl in den Ruhestand. Obwohl es bei Kasselwasser viele interessante Berufe gebe (zum Beispiel Ingenieur im Bereich Bau, Umwelt, Wasserbau, Elektro, Chemie, IT, Technische Zeichner für Bauwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Meister im Bereich Mechanik, Elektrik, Kanalisation, Facharbeiter im elektrischen und mechanischen Bereich, Kanalmaurer, Kanalreiniger), habe man Schwierigkeiten, junge Arbeitskräfte zu gewinnen. Die Konkurrenz von SMA, VW oder Mercedes sei noch sehr groß.

„Auf dem Klärwerk will keiner arbeiten“, sagt Koch. Er macht deutlich, dass kaum ein Mitarbeiter noch in die Kanäle steigen muss. „Das ist nicht mehr wie vor 30 Jahren. Wir haben hochmoderne Spülfahrzeuge und sind auch sonst ein hoch technisierter Betrieb.“